

Zart, donnernd und verblüffend

Talente und Lehrkräfte der Kaufbeurer Musikschule gestalten ein facettenreiches Konzert. Vor allem die Jüngste sorgt für Furore.

Von Alfons Regler

Kaufbeuren Einen Abend mit viele Glanzpunkten erlebte das Publikum im gut gefüllten Kaufbeurer Stadtsaal beim jüngsten Konzert der Ludwig-Hahn-Sing- und Musikschule. Die Förderklassenschüler Melissa Yuan (zwölf Jahre, Klarvier), Tobias Schill (17, Saxofon) und Josefina Ried (19, Tuba) gestalteten den ersten Teil, im zweiten Teil präsentierten die Dozenten der Musikschule spannende Stücke aus ihren Fachgebieten.

Die Förderklasse besuchen besonders talentierte Schüler der Musikschule. Sie erhalten kostenlosen Unterricht und müssen ihren Leistungsstand regelmäßig unter Beweis stellen. Diese Form der Talentförderung sei nur möglich, weil Sponsoren einen großen Teil der entsprechenden Kosten tragen, betonte Schulleiter Martin Klein, bei der Begrüßung. Josefina Ried berichtete, dass sie zur Tuba kam, weil zum einen alle in ihrer Familie Tuba spielten und zum anderen

weil sie als Kind bei einem Schnuppertag nur aus der Tuba Töne herausbekommen habe. Der Kontrabass als Zweitinstrument kam hinzu, „weil ich die tiefen Töne so liebe, die füllen einfach den ganzen Raum aus“. Begleitet von Klein spielte sie dann den ersten Satz des Konzerts für Tuba und Klavier von Ernst Sachse. Sie zeigte dabei eindrücklich, welch geschmeidige Töne und schnellen Läufe diesem Instrument zu entlocken sind.

Melissa Yuan verblüffte das Publikum durch den versierten Vortrag der kompletten Klaviersonate Nummer 10 von Ludwig van Beethoven (op. 14, Nr. 2 in G-Dur), die sie auswendig spielte. Anschließend nickte sie nur kurz und verschwand hinter dem Vorhang. Eine sanfte Hand schob sie zurück auf die Bühne, wo sie den tosenden Applaus des Publikums etwas verlegen entgegennahm. Weniger schüchtern zeigte sich Tobias Schill am Saxofon. Mit viel Spiel Freude interpretierte er zusammen mit Klein am Klavier „Pequena Czarda“ von Pedro Iturralde. Die

Solopassagen des jazzigen Stück gelangten ausdrucksstark, und das Tempo war am Ende beachtlich.

Den zweiten Teil des Abends eröffnete Christine Janker an der Harfe mit einer „Fantasie pour harpe“ (op. 95) von Camile Saint-Saens, die das Publikum in andere Sphären entführte. Dagegen hatte die von Klein virtuos vorgetragene Ballade Nr. 2 in h-Moll von Franz Liszt von tosenden Stürmen bis hin zu lieblichen Passagen so einiges zu bieten. Franziska Zajicek an der Querflöte spielte den ersten und dritten Satz aus der „Sonate pour Flute et Piano“ von Francis Poulenc. Ein musikalischer Glanzpunkt des Abends war der vierte Satz aus dem Trio für Horn von Johannes Brahms mit Johannes Bernhard (Horn), Julia Kuhn (Violine) und Martin Klein (Klavier). Einen vergnüglichen Schluss setzten Georg Hiemer (Trompete) und Herbert Hornig (Tuba) mit „Tears for Pachelbel“ einem Mix-Arrangement aus „Tears in Heaven“ von Eric Clapton und Pachelbels berühmtem „Kanon“.